

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Lehrbuch der Pädagogik

(An die Lehrer und Lehrerinnen der Pädagogik für katholische Seminaristen und Seminaristinnen, und an alle andern, die es angeht!)

Wir haben bekanntlich keine große Auswahl an wirklich guten, brauchbaren Lehrbüchern der allgemeinen Erziehungslehre (Pädagogik). Da man in Deutschland zur Hochschulbildung der Volksschullehrer übergegangen ist, wird man von dorthier kaum etwas gutes Neues, für unsere Verhältnisse Brauchbares erwarten dürfen.

Nun vernehmen wir soeben, daß die Pädagogik von H. Baumgartner — unserem angesehenen schweizerischen Pädagogen und Pädagogiker am Zuger Lehrerseminar — die bisher in verschiedenen schweizerischen katholischen Seminaren eingeführt war, vergriffen sei und nicht mehr aufgelegt werde. Auch die vor mehr als 20 Jahren erschienene „Allgemeine Erziehungslehre“ von F. X.

Kunz dürfte trotz ihrer Vorzüge den modernen Anforderungen in manchen Beziehungen nicht mehr genügen.

Wir möchten nun die Lehrer und Lehrerinnen der Pädagogik für katholische Seminaristen und Seminaristinnen darauf aufmerksam machen, daß ein schweizerischer Kollege von sehr gutem Ruf gegenwärtig an der Arbeit ist, ein neues Lehrbuch der Pädagogik zu schaffen, und daß er hofft, innert Jahresfrist seinen „Versuch“ den Fachgenossen zur Prüfung vorlegen zu können. Sollten zu diesem Thema bestimmte Wünsche bestehen, so ist der Unterzeichnete gerne bereit, sie dem Verfasser zu übermitteln.

J. T.

Schulnachrichten

Luzern. Römerswil. In Nr. 5 unseres Blattes wurde ein Schulhausneubau von Hildisrieden erwähnt. Es liegt eine Namensverwechslung vor. Römerswil hat diesen Neubau beschlossen, nicht Hildisrieden. Dies zur Berichtigung für jene, die für die erwähnte kleine Mitteilung Interesse zeigten.

Wirtschaftsgeographische Studienreise. (Eing.) Der Zürcher Professor E. Wetter-Arbenz leitet von Anfang April an eine wirtschaftsgeographische Studienreise nach dem westlichen Jugoslawien (Kroatien-Bosnien-Herzegowina = Montenegro = dalmatinische Küste). Sie führt durch die Tauern über Agram = Serajewo = Mostar = Ragusa = Cattaro-Cetinje = Skutari = Spalato = Plitvicerseen = Kefahöhlen von S. Canzian = Fiume = Triest und Venedig. Sie dient dem gesamt-wirtschaftsgeographischen Probleme dieser Gegenden, wo ein starker historischer Einschlag die Fragen besonders interessant gestaltet. Die Kosten belaufen sich für die 24 Tage dauernde Reise auf 650—700 Fr. Für Programme, Auskunft und Anmeldungen wende man sich an Prof. Dr. E. Wetter-Arbenz, Zürich, Seminarstraße 34 (Tel. S. 91.15).

— **Katholische Erziehungsanstalt für Schwererziehbare.** Der St. Georgsverein hat die große Liegenschaft des Stahlbades Knutwil angekauft und wird dort nächsten Herbst eine katholische Erziehungsanstalt für schwererziehbare und für korrekzionell verurteilte Jugendliche aus der gesamten deutschen Schweiz eröffnen. Neben der Pflege der Landwirtschaft soll auch dem bodenständigen Handwerk gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. — Diese Neugründung ist sehr zu begrüßen, sie entspringt einem dringenden Bedürfnisse. Man hat sehr oft die liebe Not, solche junge Leute richtig zu versorgen und sie vor weiteren sittlichen Schäden zu schützen. Künftig weiß man, wo sie zweckentsprechende Unterkunft finden.

— † **Alt Rektor Dr. J. Bucher.** Im hohen Alter von 89 Jahren starb am 10. Februar Herr Dr. J. Bucher-Meyer, alt Rektor des Gymnasiums in Luzern und später des kantonalen Lehrerseminars in Marienberg bei Korschach. Seit ungefähr zwanzig Jahren wohnte der Verstorbene in Luzern und lebte seinen sprachlichen Studien, bis die stets zunehmende Schwäche des Augenlichtes seiner rastlosen Arbeit ein Ende setzte. R. I. P.

— **Sursee.** Als Professor der Mittelschule wurde neu gewählt Hr. Kaplan Thürling in Reußbühl, und als Rektor Hr. Prof. M. Kaufmann. Wir gratulieren!

Schwyz. Die Sektion Schwyz des Kathol. Lehrervereins der Schweiz hatte am 28. Januar in Schwyz ihre gutbesuchte, lehrreiche Winterversammlung. Hochw. Herr Pfarrer Derrmatt Schwyz, zeigte in einem mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Lichtbildervortrag das heidnische und das christliche Rom, dabei hervorhebend, wie durch das Christentum die Würde des Menschen und seiner unsterblichen Seele gehoben wurde.

Herr Bleisch, Sekretär des Nationalverbandes gegen die Schnapsgefahr für die Inner- und Aargau, zeigte, ebenfalls an Hand von Lichtbildern, welche Verheerungen der Alkoholmißbrauch und besonders der Schnapsgegnuß anrichtet. Fürwahr ein Blick in die Irren-, Kranken- und Waisenhäuser, sowie in die Schwachsinnigenanstalten und Lungenanatorien muß jeden Erzieher, auch wenn er kein eingeschriebener Abstinenzist ist, veranlassen, in der Schule und im öffentlichen Leben seinen ganzen Einfluß zur Bekämpfung der immer mehr zunehmenden Schnapsgefahr geltend zu machen.

Der 3. Februar sah im Rathaus in Schwyz wieder eine schöne Anzahl Geistlicher und Schulmänner an der Versammlung des Kreisverbandes Luzern der Schweiz. Volksbibliothek. Unser Landsmann und ehemalige Kollege, Hr. Fried.

Donauer, Schriftsteller, sprach in einem nach Form und Inhalt äußerst gediegenen Referate über „das Buch“. Mit psychologischem Scharfblick beleuchtete er u. a. den Wert des Buches für die Schule und die Forderungen, die an die Schulbücher gestellt werden müssen. (Hr. Donauer referierte am 10. Februar über ein ähnliches Thema im Schoße der Sektion Einsiedeln-Höfe des katholischen Lehrervereins.) Als zweiter Referent hielt Hr. Kantonsbibliothekar Bättig aus Luzern ein instruktives Referat über Bibliothekwesen und Schweiz. Volksbibliothek. In der Diskussion zeichnete der Zentralpräsident des katholischen Lehrervereins, Hr. Maurer, in einem feinen Votum die berechtigten Ansprüche, die der katholische Volksteil der Schweiz. Volksbibliothek gegenüber geltend macht. Er konnte mit Genugtuung konstatieren, daß unsere Wünsche an zuständiger Stelle Berücksichtigung finden, so daß die Benutzung der Bibliothek den Katholiken empfohlen werden darf.

Am Neujahrstag verschied in Einsiedeln der Senior der aktiven Lehrerschaft des Kantons Schwyz, Hr. Lehrer Bapt. Lienert. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. Von seinen 56 Dienstjahren entfallen 55 auf seinen Heimatort Einsiedeln. Die Schulbehörden stellen dem Verstorbene das Zeugnis eines ebenso begabten als gewissenhaften Lehrers aus. Besondere Verdienste erwarb sich Kollege Lienert um das Turn- und Gesangsweisen der Waldstatt, sowie des Kantons Schwyz und der Zentralschweiz. 40 Jahre besorgte er in uneigennütziger Weise das Kassieramt der schwyzerischen Lehrerkasse. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, ihren Ausbau zur Pensionskasse zu erleben und mit Hilfe einer zeitgemäßen Altersrente nach einem mühevollen Tagewert einen ruhigen Lebensabend zu genießen. Möge der Verstorbene nun über den Sternen den himmlischen Lohn für sein treues Wirken genießen.

An Stelle von Hrn. Lienert sel. wählte der Verwaltungsrat der Lehrerkasse zum Kassier Lehrer Frz. Marty, Schwyz, und an dessen Stelle als Sekretär Hrn. Lehrer M. Suter, Wollerau. F. M.

St. Gallen. * In einem Blatte, dem der Erziehungschef nicht ferne steht, wird die Anregung gemacht vom Schuljahr 1926/27 an jede Schule nur noch alle zwei Jahre zu visitieren und nur alle zwei Jahre darüber Bericht zu erstatten. So konnten die jährlichen Ausgaben von Fr. 30,000.— auf Fr. 20,000.— reduziert werden. Dieser Vorschlag scheint uns im Vergleich zu andern praktisch zu sein. — An der Handels-Hochschule in St. Gallen begingen die Professoren Dettli, Dr. Kull und Dr. Schmidt die 25jährige Lehrtätigkeit an dieser Anstalt. Ein Vertreter der Studentenschaft wünschte in einem Postulat die Möglichkeit, die Studien an der Handelshochschule durch die Erwerbung des Dokortitels abzuschließen. Zur Verwirklichung dieses Zieles wird nur eine Verlängerung der Studienzeit und weiterer Ausbau benötigt. — Die Taubstummenanstalt St. Gallen zählte im letzten Jahr 103 Zöglinge (69

Protestanten und 34 Katholiken; 55 Mädchen und 48 Knaben); ein elgliedriger Lehrkörper wirkt an derselben. Zum erstenmal seit Kriegsbeginn schließt die Rechnung mit keinem Defizit ab; die kantonale Kollekte, bei der als Bezirkskorrespondenten in anerkannter Weise Geistliche und Lehrer in reger Art betätigt, ergab Fr. 11,650.—.

Thurgau. (Korr. v. 12. Febr.) In den Jahren der häufigen Besoldungsbewegungen waren die Lehrerwechsel zahlreich. Heute sind sie fast zur Seltenheit geworden. Wer einen ordentlichen Hack hat, sitzt fest. Todesfälle und Berufswechsel geben selten Anlaß zu Neuwahlen.

In Bichelsee tritt Hr. Lehrer Viktor Häni vom Schuldienst zurück. Fast zwanzig Jahre wirkte er an der Oberschule, die punkto Kinderzahl zu den gesegnetsten im Thurgau zählt. Der Zurücktretende gedenkt jedoch auch weiterhin in einem „geistigen“ Berufe sich zu betätigen, indem er zum „Frohmann“=Wirt „avanciert“. Die vakante Stelle wird, wenn möglich, auf dem Berufungswege, andernfalls provisorisch besetzt. Die Besoldung wurde von 3800 Fr. auf 4000 Fr. erhöht. Gleichweise erfuhr das Fixum der provisorisch angestellten Lehrerin an der Unterschule eine Erhöhung von 200 Franken. Die Schulgemeinde-Versammlung beschloß die Einführung der acht Ganzschuljahre und die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel an die Schüler.

In Rickenbach trat Frl. Stücheli letzten Herbst von der Mittelschule zurück. Während des Winters war die Stelle provisorisch besetzt. Kürzlich wurde nun ein Definitivum geschaffen durch die Wahl des Herrn D. Raggenbaf in Tobdzell-Fischingen, der durch Herrn Lechmann, Lehramtskandidat, Zug, ersetzt wird.

An die Gesamtschule Gottlieben wurde Herr Brauchli in Islikon berufen. Herrluhof, ebenfalls Gesamtschule, wählte Hrn. E. Ammann in Steig bei Bichelsee.

Aus der Bundesubvention an die Primarschule wurden im Thurgau pro 1925 total 21,014.70 Franken ausbezahlt. Zur Amortisation von Bauschulden erhielten die Gemeinden Au, Buhwil, Gunterhausen, Hagenwil bei Amriswil, Hörstetten, Wagenhausen und Wuppenau je 500.— Franken. Zur Deckung des Jahresdefizites auf Grund starker Belastung durch Bauten, Besoldungserhöhungen usw. wurden an 17 Schulgemeinden außerordentliche Beiträge im Gesamtbetrage von 3800 Fr. entrichtet. An die Kosten des Betriebes einer Ferienkolonie, der Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder bezogen Arbon, Romanshorn, Amriswil, Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden zusammen 2400.— Franken. Sechs Schulgemeinden erhielten an die Auslagen für Nachhilfeunterricht für schwachbegabte Kinder 656.50 Franken. 95 Gemeinden besitzen die wohlthätige Einrichtung der unentgeltlichen Abgabe der Schulmaterialien. Für diesen Zweck wurden 10,658.20 Fr. an Beiträgen geleistet. In 59 Fällen wurden 25% an die effektiven Kosten zugesprochen, während die übrigen dank besserer Finanzlage sich

mit 20% zu begnügen hatten. Der Verbrauch pro Schüler schwankt zwischen 0,83 Fr. (Fruthwilien) und 7,18 Fr. (Ettenhausen). Unter einem Durchschnitt von 2.—Fr. stehen 6 Gemeinden. 2 bis 3 Franken weisen 28 Gemeinden auf, 3 bis 4 Fr. 33 Gemeinden, 4 bis 5 Fr. 23 Gemeinden, über 5 Fr. 5 Gemeinden. Die Verschiedenheit dieser Verbrauchszahlen könnte einem leicht Anstoß geben, diese und jene Schlüsse zu ziehen. Wir müssen uns hier aber des Satzes erinnern, daß sich mit einer Statistik alles und nichts beweisen läßt. Jeder hauswälterische Lehrer wird den Verbrauch gehörig zu regeln vermögen. Auch jenen Schulen, die den Fünfliber überstiegen, wird kaum jemand Verschwendung vorwerfen wollen.

Der Regierungsrat hat die Siftierung der zehnten Lehrstelle an der städtischen Primarschule Frauenfeld für solange bewilligt, als dadurch die durchschnittliche Schülerzahl per Abteilung die Zahl 60 nicht übersteigt. Die Zahl 50 tät's auch. Die großen Anforderungen, welche die Neuzeit an die Schule stellt, rufen einer wesentlichen Reduktion der Schülerzahl. Das heute im Thurgau noch zu Recht bestehende „Gesetz über das Unterrichtswesen“ vom 29. August 1875 sieht zwar in § 7 vor: „Wenn die Zahl der Kinder“, welche zum Besuche der Winterschule verpflichtet sind, vier Jahre hindurch 80 (!) übersteigt, so muß in der Regel eine weitere Klasse errichtet werden.“ Dieser Passus aus dem alten Unterrichtsgesetz kann heute in der Praxis selbstverständlich keine Geltung mehr haben. Der 50 Jahre alte Paragraph wird auch von keiner Schulbehörde mehr aus der Truhe hervorgeholt werden wollen. Reduktion der Schülerzahlen auf 50 sollte unser diesbezügliches Ziel sein.

a. b.

Bücherchau

Seguelle Aufklärung?

Für die pädagogische Behandlung dieses Gebietes gilt die Weisung: Mehr Heiligung und weniger Phlogologie! Mehr über die obere Welt und weniger über die untere Welt aufklären! Und es muß hinzugefügt werden: Erst wenn der Mensch weiß, wer er eigentlich ist und wohin er gehört, erst dann ist er auch zugleich wahrhaft intim über die Irle-Welt und ihre Gefahren aufgeklärt: Nun erst wird er hellichtig für alles, was seiner Freiheit droht, wenn er nach dorthin nachgiebig ist — und diese Aufklärung ist noch weit wichtiger als die hygienische: Diese besitzt erfahrungsgemäß keine große hemmende Kraft, wenn der ganze Mensch auf die Sinnenphäre konzentriert ist und die Erfüllung,

die ihm dort versprochen wird, als Hauptrecht und Hauptinhalt des Lebens betrachtet.

Foerster, „Religion und Charakterbildung“, pag. 150.

Missionschriften.

Was für Opfer bringt ein Afrika-Missionär?
Missionsvortrag von Domvikar Dr. E. Dubowj. — Verlag der St. Petrus-Claver-Sodalität, Salzburg und Zug.

Eine lebhafteste Aufmunterung an das katholische Volk, sich am großen Missionswerk irgendwie zu beteiligen. J. T.

Kath. Lehrerverein der Schweiz

Die Reiselegitimationkarte, gültig vom 1. Januar 1926 bis 1. März 1927 ist soeben verschickt worden und hat überall Freude geweckt. Die Vergünstigungen auf Bahnen, Schiffen und bei Seehenswürdigkeiten sind noch zahlreicher als bei den früheren Karten. Das handliche Büchlein ist aber diesmal viel reichhaltiger geworden; indem eine schöne Zahl, hauptsächlich empfehlenswerte Hotels und Gasthäuser, inserierten. Bei Schweizerreisen haben wir nun eine reiche Auswahl von Pensionsgelegenheiten; auch für größere Schulausflüge und Spaziergänge von Gesangsvereinen, in denen die Lehrer als Dirigenten oder Kommissionsmitglieder ein gewichtiges Wort mitsprechen, hat man nun Adressen empfehlenswerter Verpflegungsorte zur Verfügung. Wir möchten im Interesse unseres Vereins alle unsere Mitglieder bitten, überall, wo es ihnen möglich ist, unsere Reiselegitimationskarten und den Inseratenteil zu Rate zu ziehen, und immer bei der Korrespondenz unsere Reiselegitimationskarte anzuführen. Wir unterstützen dadurch unsere Sache aufs wirksamste!

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Kassenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgeß-Wonwil (St. Gallen) W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: 2443, Luzern. Straße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. R.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemin-